



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 11. Ratssitzung vom 13. Juli 2022

#### 430. 2021/341

#### **Postulat von Yasmine Bourgeois (FDP) und Christian Huser (FDP) vom 25.08.2021: Flächendeckende Ausrüstung von Parkplätzen bei Schulanlagen mit kostenpflichtigen Ladestationen für Elektrofahrzeuge und E-Bikes**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Yasmine Bourgeois (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4279/2021): Wir sind uns vermutlich alle einig, dass im Jahr 2022 nicht mehr unbedingt fossilbetriebene Neuwagen gekauft werden sollen. Rund 30 000 Personen müssen heute ihre Autos im öffentlichen Raum parkieren. Davon werden jährlich grob geschätzt 3000 Fahrzeuge durch Neuwagen ersetzt. Wenn man diesen Menschen keine praktikable Variante für das Aufladen ihres Fahrzeugs bietet, entscheiden sie sich zwangsläufig für ein Benzin- oder Dieselfahrzeug. Ich bin überzeugt, dass die meisten dieser Menschen ein reines Elektrofahrzeug kaufen würden, wenn sie Gewissheit hätten, dass sie überall in der Stadt Lademöglichkeiten finden würden. Je enghemmaschiger dieses Netz wäre, desto eher wären die Menschen bereit, ein reines Elektroauto zu kaufen und desto kürzer wären die Fahrten zu den Ladestationen. Idealerweise sollten sich die Ladestationen in Gehdistanz befinden. Schulhäuser sind prädestiniert dafür. Von fast überall in der Stadt gelangt man zu Fuss zu einem nahegelegenen Schulhaus. Die meisten Menschen wollen ihr Auto an Abenden und am Wochenende aufladen. Zu diesen Zeitpunkten werden die Parkplätze von den Lehrpersonen nicht benutzt. Somit könnte der knappe Platz optimal genutzt werden. Die Idee unterscheidet sich dadurch auch von Ladestationen in der Blauen Zone. Dort gestaltet sich das Parkplatzmanagement deutlich schwieriger. Zudem verfügen die Parkplätze heute nicht über genügend gross dimensionierte Zuleitungen. Das Tiefbauamt hat die Anzahl Ladestationen für Elektroautos auf dem Stadtgebiet erhoben und mit anderen europäischen Metropolen verglichen. Obwohl bereits 8 Prozent der Neuwagen in der Stadt mit Strom fahren – das sind mehr als in Basel, London oder Berlin –, stehen für diese Autos öffentlich kaum Anschlüsse zur Verfügung. In Zürich sind es rund 120 Ladestationen. Auf 41 Elektrofahrzeuge kommt damit gerade einmal eine Lademöglichkeit auf öffentlichem Grund. An den Ladestationen sollten zudem auch E-Bikes aufgeladen werden können. Alle, die schon einmal mit leerem Akku E-Bike gefahren sind, wissen, wie unmöglich dies ist, vor allem bergaufwärts. Zudem kann man nicht bei allen E-Bikes den Akku entfernen. Dadurch können viele Mieter bestimmte E-Bikes gar nicht laden. Ich wünsche mir, dass wir den Betrieb der Stationen in einem Wettbewerb ausschreiben könnten und die Stadt damit idealerweise noch Geld verdienen würde, weil sie den Platz zur Verfügung stellt. Letztlich liegt es aber beim Stadtrat, ein optimales Betriebskonzept zu finden. Ich weiss, dass einige Parteien bei diesem Vorstoss vielleicht*



*über ihren eigenen Schatten springen müssen, weil sie den Individualverkehr grundsätzlich ablehnen. Aber es ist der Umwelt mehr gedient, wenn man gewisse Realitäten akzeptiert, möglichst pragmatische Lösungen entwickelt und auf Prinzipienreiterei verzichtet. Die SP hat eine Textänderung vorgeschlagen. Wir sind bereit, diese anzunehmen.*

**Dr. Balz Bürgisser (Grüne)** begründet den namens der Grüne-Fraktion am 8. September 2021 gestellten Ablehnungsantrag: Das Postulat steht im Widerspruch zu zwei Visionen der Grünen. Erstens: Die Vision einer autoarmen Stadt. Die Mobilität soll umwelt- und klimafreundlich erfolgen. Das bedeutet mehr Fuss- und Veloverkehr und mehr öffentlicher Verkehr (ÖV) anstelle von motorisiertem Individualverkehr (MIV). Das Auto schadet dem Klima und beansprucht beim Fahren und beim Parkieren viel Fläche. Diese beiden Probleme werden durch das Elektroauto nicht gelöst. Sein Flächenverbrauch ist ebenso gross. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss ist zwar reduziert. Ein E-Personenwagen produziert aber über die gesamte Lebensdauer gesehen inklusive Herstellung und Entsorgung pro Personenkilometer nur einen Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen eines Benzin-Personenwagens. Aber ein Elektro-Personenwagen produziert immer noch sechsmal so viel CO<sub>2</sub> wie ein E-Bike und zehnmals so viel CO<sub>2</sub> wie ein normales Velo. Durch den Ersatz des fossil betriebenen Autos durch das Elektroauto erreichen wir somit unsere Klimaziele nicht. Insbesondere nicht bei den indirekten Emissionen. Wir Grünen wollen die Klimaziele der Stadt Zürich erreichen. Unsere Vision einer autoarmen Stadt leistet dazu einen wesentlichen Beitrag. Ein Teil der Vision ist auch unsere Vision einer autoarmen Schule. Der Autoverkehr bei und auf Schulanlagen soll reduziert werden. Folglich soll auf den Schularealen nur noch ein Minimum an Autoparkplätzen vorhanden sein für die Anlieferung, für Lehrpersonen, die schweres Material tragen müssen und für mobilitätsbeeinträchtigte Lehr- und Betreuungspersonen. Wir Grünen wollen den knappen Freiraum auf Schularealen nicht den Autos, sondern den Kindern für Spiel und Bewegung zur Verfügung stellen. Freiräume auf Schulanlagen sind wichtig für die gesunde Entwicklung der Kinder. Bewegungsräume gewinnen mit der Einführung der Tagesschulen an Bedeutung, weil an den Tagesschulen 90 Prozent der Kinder über Mittag in der Schule bleiben. Ist es überhaupt möglich, die Vision einer autoarmen Schule zu verwirklichen? Ja. Gemäss Artikel 8 Absatz 5 der gültigen Parkplatzverordnung kann für autoarme Nutzung gestützt auf ein Mobilitätskonzept der Pflichtbedarf an Parkplätzen tiefer festgelegt werden. Die Reduktion von Autoparkplätzen bei Schulhäusern ist somit möglich, und zwar vor dem Hintergrund, dass die meisten Schulen gut mit dem ÖV oder mit dem Velo erreichbar sind. Die Reduktion der Anzahl Parkplätze auf Schulanlagen gibt mehr Freiflächen für die Kinder und tut dem Klima gut. Die Reduktion ist realisierbar. Wir sollten deshalb in diesem Sinne handeln. Der Inhalt des Postulats steht im Widerspruch dazu. Erstens: Im Postulat ist keine Rede von einem Abbau von Autoparkplätzen auf Schulanlagen. Im Gegenteil. Durch die flächendeckende Ausrüstung der Parkplätze mit Ladestationen wird ein zukünftiger Abbau auf Jahrzehnte hinaus verhindert. Zweitens: Durch die Ladestationen, die gemäss Postulat am Wochenende der Bevölkerung zur Verfügung stehen sollen, gibt es am Samstag und Sonntag zusätzlichen Autoverkehr rund um die Schulareale und an manchen Orten sogar auf den Schularealen selber. Es gibt Schulen in der Stadt Zürich, so etwa die



*Schule Letten, wo sich die Autoparkplätze auf dem Pausenplatz befinden. Am Wochenende spielen dort Jugendliche oder Familien mit Kindern. Autos stören und sind ein Sicherheitsrisiko. Aus den genannten Gründen lehnen wir das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

**Severin Meier (SP)** stellt folgenden Textänderungsantrag: *Die SP steht der Elektro-Mobilität grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Deshalb haben wir auch gegenüber dem Postulat eine grundsätzlich positive Haltung. Auch wir teilen die Vision einer autoarmen Stadt. Es bleibt aber eine Tatsache, dass Autos weiterhin gebraucht werden, zum Beispiel von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder vom Gewerbe. Wir müssen handeln und E-Ladestationen zur Verfügung stellen. Wir teilen aber auch einige der von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) geäußerten Bedenken und hoffen, dass wir diese mit folgender Textänderung angehen können: «Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ausgewählte Parkplätze bei Schulanlagen mit kostenpflichtigen Ladestationen für Elektrofahrzeuge und E-Bikes ausgerüstet werden können.» Wir möchten somit nur ausgewählte Parkplätze mit E-Ladesäulen versehen. Das Anliegen soll nicht bei allen Schulen flächendeckend umgesetzt werden. Von Fall zu Fall soll analysiert werden, wie viele E-Ladesäulen benötigt werden, ob es schon E-Ladesäulen in der Nähe hat oder ob ein Parkplatz in den nächsten Jahren abgebaut werden soll. Es braucht eine Einzelfallbeurteilung. Eine flächendeckende Herangehensweise ist aus unserer Sicht nicht sinnvoll.*

**Bruno Wohler (SVP):** *Es handelt sich um eine sehr gute Idee, wie die E-Mobilität erhöht werden kann. Es ist toll, wenn man bei einem Schulhaus Lademöglichkeiten findet. Wir haben in Schwamendingen einige Schulhäuser, bei denen man bereits heute nachts oder während dem Wochenende parkieren darf. Es fehlt einzig noch eine Ladestation, damit man die parkierten Autos gleichzeitig auch laden könnte. Das ist noch nicht möglich. Man muss für das Laden an andere Orte ausweichen, meistens in eine Garage, wo die Anschlüsse bereits vorhanden sind. Für die Zukunft wäre es eine ideale Lösung, auch für die Lehrer, wenn sie mit dem Elektroauto zur Schule fahren könnten und das Auto während des Tages laden könnten. Noch besser wäre es, wenn man auch eine Lademöglichkeit für E-Velos hätte. Es würden wohl einige Lehrer darauf umsteigen, wenn sie die Velos dann auch beim Schulhaus laden könnten. Wir unterstützen deshalb die Idee der FDP.*

**Benedikt Gerth (Die Mitte):** *Grundsätzlich sehen wir, dass jedes Ausrüsten von Parkplätzen mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge sinnvoll ist. Das heisst nicht, dass man dies überall anbieten muss, aber im Grundsatz sollte es so umgesetzt werden. Elektromobilität ist eine sinnvolle Alternative zu fossilen Treibstoffen. Das sollte mittlerweile allen klar sein, auch wenn ich ab und zu bei Diskussionen im Gemeinderat den Eindruck habe, dass dies nicht immer der Fall ist. E-Mobilitäts-Fahrzeuge sind auf eine Ladeinfrastruktur angewiesen. Im Rahmen des vorliegenden Vorstosses sollen keine zusätzlichen Parkplätze geschaffen werden, es sollen lediglich bereits vorhandene Parkplätze ausgerüstet werden. Deshalb gibt es aus unserer Sicht keinen Grund, inhaltlich gegen diese Ausrüs-*



zung der Parkplätze zu sein. Wenn man Elektroautos oder Ladestationen aus Umweltgründen ablehnt, müsste man konsequenterweise auch gegen E-Velos sein. Die Mitte/EVP-Fraktion unterstützt das Postulat.

**Beat Oberholzer (GLP):** Wir Grünliberalen warten seit Monaten gespannt auf das Gesamtkonzept Elektromobilität, das uns unter anderem in einer Motionsantwort auf einen Vorstoss versprochen wurde. Darin schrieb der Stadtrat im September des Jahres 2021, dass die Gesamtstrategie am Ende des Jahres 2021 folgen würde. Offenbar dürfen wir uns Hoffnungen machen, dass sie nun nach dem Sommer des Jahres 2022 tatsächlich erscheinen wird. Wir sind gespannt, was im Konzept enthalten sein wird. Vielleicht sind Themen enthalten, die das Postulat der FDP überflüssig machen würden. Wir müssen aber heute basierend auf dem aktuellen Wissensstand entscheiden. Die Idee der FDP scheint uns durchaus prüfenswert. Natürlich verzichten immer mehr Zürcherinnen und Zürcher auf ein eigenes Auto, ganz im Sinne einer autoarmen Stadt. Es gilt, Verkehr zu vermeiden. Wo dies nicht möglich ist, soll er verlagert werden und wo dies ebenfalls nicht möglich ist, soll er elektrifiziert werden. Der MIV wird nie vollständig verschwinden. Wer sich dazu entscheiden muss, ein Auto zu kaufen, entscheidet sich oft für ein Hybrid-Modell. Es ist verständlich, wenn man nicht weiss, wo sich Ladestationen befinden. Aber der Unsinn, mit einem Auto mit Verbrennungsmotor und Elektromotor herumzufahren, sollte irgendwann ein Ende haben. Deshalb braucht es Ladestationen. Die Gefahr, dass durch das Postulat bei den Schulhäusern mehr Parkplätze entstehen werden, besteht aus unserer Sicht nicht. Wenn man bei bestehenden Schulhäusern die Ladestationen prüfen lässt und diese in der Nacht und am Wochenende auch den Anwohnerinnen und Anwohnern zur Verfügung stellt, scheint uns dies eine sinnvolle Idee.

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** Lange war immer die Rede davon, dass Elektrofahrzeuge einen Beitrag zur Umweltfreundlichkeit darstellen. Ich habe stets daran gezweifelt, ob das die Ökologen auch so sehen. In diesem Sinn bin ich dankbar für das Votum von Dr. Balz Bürgisser (Grüne). Er hat klar darauf hingewiesen, dass ein Auto auch dann einen ökologischen Fussabdruck hat, wenn es mit einem E-Motor betrieben wird. Es ist klar, dass die Produktion eines Autos ebenfalls Ressourcen bindet. Man sollte sich aber einmal fragen, wie sich die Klimaaktivisten bei ihren Demonstrationen versammeln. Alles läuft über das Mobiltelefon. Man sollte sich einmal überlegen, welchen ökologischen Fussabdruck Mobiltelefone haben. So, wie ich es einschätze, ist er sehr gross. Ich würde Dr. Balz Bürgisser (Grüne) gerne fragen, ob er deshalb allen Öko-Aktivisten ein Mobiltelefon verbieten oder wegnehmen möchte. Das Postulat ist zu unterstützen.

Yasmine Bourgeois (FDP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie ausgewählte Parkplätze bei Schulanlagen möglichst flächendeckend mit kostenpflichtigen Ladestationen für Elektrofahrzeuge und E-Bikes ausgerüstet werden können. Diese sollen in gewissen Zeitfenstern ausserhalb der Schulzeit (bspw. ab 18 Uhr bis 7 Uhr und an Wochenenden) auch der Bevölkerung offenstehen.



5 / 5

Das geänderte Postulat wird mit 94 gegen 18 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat